

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun
033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum
Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Bau mir meine Kirche wieder auf!

«Franziskus, geh und richte meine Kirche wieder auf» – so hörte der hl. Franz von Assisi die Stimme des Herrn zu ihm sprechen und mit diesem Anliegen ging der hl. Franziskus zu Papst Innozenz III. Nicht eine Kirche aus Steinen war gemeint, sondern eine lebendige Kirche. Zwar wird das Fest des hl. Franziskus von Assisi erst am 4. Oktober gefeiert, aber ich möchte die meiner Meinung nach immer aktuellen Gedanken des Heiligen als im Kandertal wirkender Priester und Seelsorger und in der franziskanischen Spiritualität Beheimateter an dieser Stelle gern mit Ihnen teilen. Der hl. Franziskus ist Erneuerer der Kirche Gottes. Zur Zeit des Heiligen wurde das gesellschaftliche Leben stark säkularisiert. Neben Kircheneintritten gab es auch viele Austritte und Spaltungen. In der Kirche in San Damiano hat der hl. Franziskus eine Vision und nimmt den Auftrag des Herrn zur Erneuerung

der Kirche an – zunächst versteht er ihn wortwörtlich und baut steinerne Kapellen und Kirchen wieder auf, später erkennt er: Es geht um alle Getauften, die Kirche Gottes sind.



Foto: Gabi Fleischmann, pfarrbriefservice.de

Auch wenn Franz von Assisi in einer anderen Epoche lebte, so begegnete er den gleichen Schwierigkeiten wie wir heute: mangelnder Selbstlosigkeit und Hochmut gegenüber der Kirche sowie Haus und Neid auf dieselbe. Der wahre Glaube befähigt uns, die Ruinen der Kirche zu sehen und die unerschütterliche Hoffnung zu bewahren, dass sie das Haus Gottes ist, und er zeigt uns die vollkommene Liebe als die Liebe des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes gegenüber der Kirche. Das Haus Gottes auf dem Weg zum Zusammenbruch ist die geliebte Braut Jesu Christi, für die Jesus sein Leben gab, die er pflegt und nährt. Die Kirche bedeutet für die Menschheit das ewige Leben, den Weg zum Heil, ein hilfreiches Werkzeug zum Erobern des Glücks und Quelle des

echten Glaubens in unerschütterlicher Hoffnung und in der vollkommenen Liebe.

Der jetzige Papst Franziskus hat mit den Bischöfen einen synodalen Weg eingeschlagen. Wir Christ:innen, wir Katholik:innen machen uns Sorgen um unsere geliebte Kirche, aber laden wir den Heiligen Geist zur Erneuerung und zur Glaubensfreude in unsere Kirche ein? Tun wir es in jener Überzeugung des hl. Franziskus – oder warten wir nur tatenlos auf die Früchte des Synodalen Weges?

Vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat Papst Johannes XXIII. – heute der hl. Johannes XXIII. – die Gläubigen in der ganzen Welt zum Gebet aufgerufen. Auch Papst Franziskus bittet um unser Gebet. Das Gebet des hl. Franziskus wurde damals erhört. Das Gebet für das Zweite Vatikanische Konzil ebenso. Und heute? Vor mir und nur von mir wird der Synodale Weg eingeschlagen, durch mein Mittragen wird er Früchte und Freude bringen. Ich als geliebtes Kind Gottes soll mich dem Gebet für den Synodalen Weg anschliessen – nicht morgen, nicht übermorgen, sondern heute.

«Franziskus, geh und bau meine Kirche auf. Du, Kind Gottes, geh auch Du und bau meine Kirche auf.»

Günter Hulin, Pfarrer in Frutigen

Eltern sein – Familie sein – und auch Ehepaar sein

Wenn die Eltern sich füreinander Zeit und Raum nehmen, um ihre Beziehung zu pflegen, dann wirkt sich das auf alle anderen aus. Die Kraft des Ehepaares ist die Kraft der Kinder und gibt ihnen Sicherheit.

Als Ehepaar durften wir eine ganz neue Erfahrung machen, unsere Liebe ist wieder richtig aufgeblüht. In einem Kurs von Marriage Encounter lernten wir eine spezielle Art der Kommunikation kennen, wir nennen es den Dialog im Paar. Diese Kommunikationsart führt uns in eine persönliche Ebene – Kopf, Herz und Bauch – hinein. Das heisst, wir hören ganz bewusst in uns hinein, nehmen unsere Gefühle wahr und benennen sie. Wir lernen, zu unseren Gefühlen zu ste-



hen, und werden so in unserem Selbstbewusstsein und in unserer Liebe zueinander bestärkt. Die Faszination dabei ist auch, dass damit für uns möglich geworden ist, praktisch alles anzusprechen, ob schwierige oder

einfache Themen, ohne in einer endlosen Abwärtsspirale mit Vorwürfen und Argumentensuche zu versinken. Für uns als Paar und vor allem in der Familie heisst das konkret, dass wir einander ganz anders im Blick haben und trotz grosser Unterschiedlichkeit viel Nähe entstanden ist. Wir wollen uns jetzt nicht mehr aus dem Blick verlieren, uns gegenseitig anerkennen, zuhören und wertschätzend miteinander umgehen. Gemeinsam möchten wir glücklich alt werden!

Dorothea und Heinz Wyss-Borer, Interlaken, verheiratet seit 1996

Wochenendkurs «Zeit für die Liebe»

Eingeladen sind Ehepaare und Paare, die miteinander in einer dauerhaften, verbindlichen Beziehung leben.

22.–24. 11. (Fr., 18.00 bis So., 17.00), **Ort:** Seminarhotel Lihn, 8757

Filzbach GL. **Kosten:** Fr. 650.– pro Paar, Vollpension. **Info/Anmeldung:** Janette und Claudio Picozzi, 076 435 35 71, www.me-schweiz.ch